

# Grundlagen der Besucherlenkung

Christa Glauser, BirdLife Schweiz



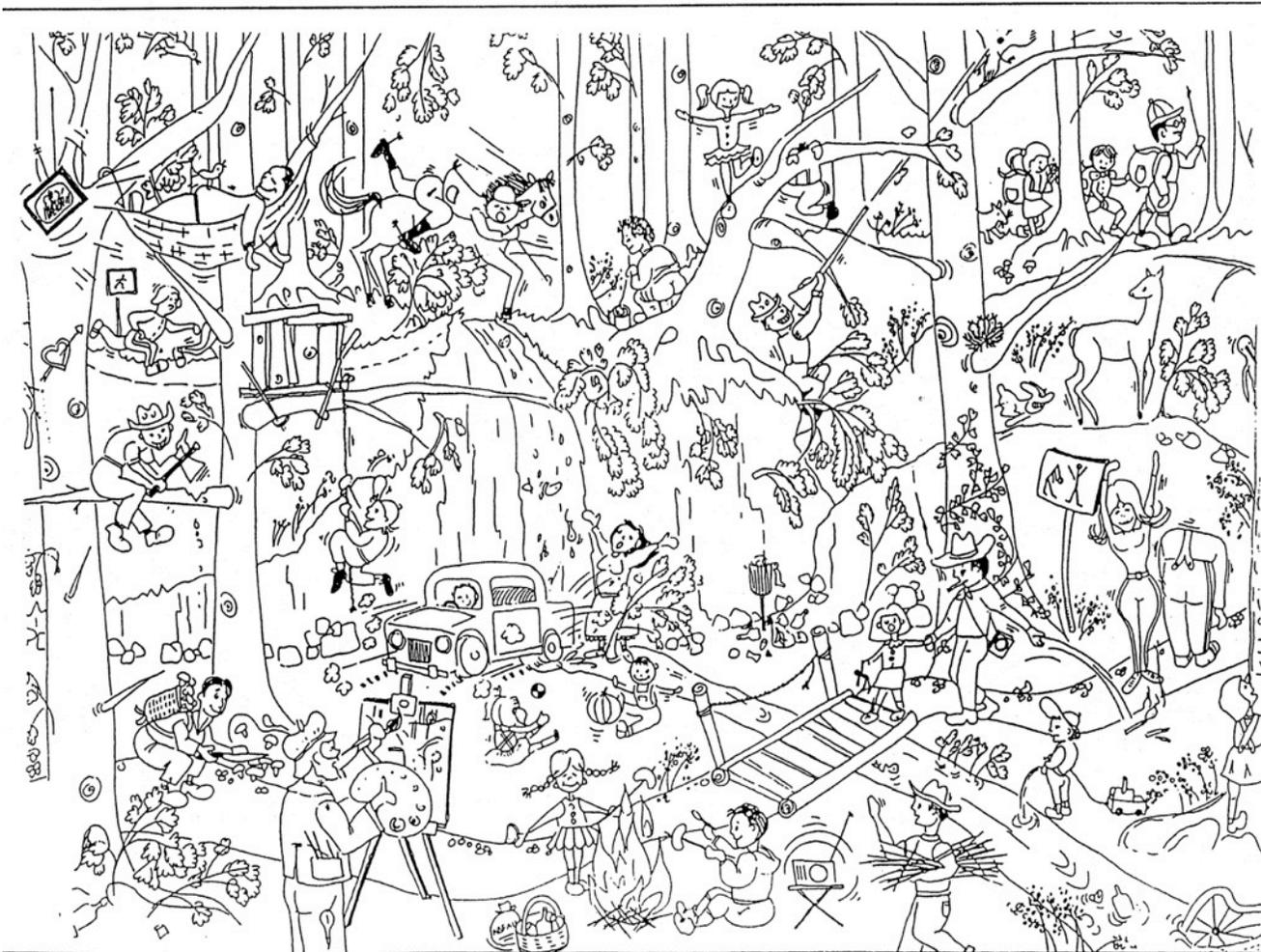
# Besucherlenkung

## Übersicht

- **Gründe für eine Besucherlenkung**
- **Grundsätze der Besucherlenkung**
- **Die fünf Elemente der Besucherlenkung**
- **Umsetzungsbeispiele**

# Besucherlenkung

## Gründe für eine Besucherlenkung



Gefährdung bedrohter Arten

Entlastung von Schutzgebieten

Wildtierruhezonen

Revitalisierungen

Ausscheidung von Erholungsräumen

Konflikte zwischen Erholungssuchenden

Naturnahe Tourismusprojekte

# **Eine gute Besucherlenkung ist ein Puzzle aus fünf Massnahmenbereichen:**

- 1. Ausscheidung von Erholungs- und Naturvorranggebieten**
- 2. Informativen Massnahmen**
- 3. Physischen Lenkungsmassnahmen**
- 4. Gesetzlichen Vorgaben**
- 5. Kontrolle**

# 1. Grundsatz der Besucherlenkung

- In einem guten Besucherlenkungskonzept gibt es attraktive Lösungen sowohl für die Erholungssuchenden wie für die Natur.
- Räume für Erholungssuchende liegen konzentriert an Orten, wo keine sensiblen Arten gestört werden, wichtige Naturräume werden entlastet.



## 2. Grundsatz der Erholungsplanung

Es ist oftmals unmöglich, in einem kleinen Gebiet mehrere Erholungsnutzungen und den Naturschutz unter einen Hut zu bringen. Kompromisse bringen hier meist schlechte Lösungen für beide Seiten.

Besser ist es, gezielt Schwerpunkte für die Erholung und für die Natur zu setzen.



### 3. Grundsatz

Für ein Besucherlenkungskonzept die ganze Landschaft anschauen.





## **4. Grundsatz**

**Es gibt in unserer grossmehrheitlich vom Menschen genutzten Umwelt auch Naturvorranggebiete und Ruhezone, wo der Mensch keinen Zutritt hat.**



## 5. Grundsatz

Wo immer möglich soll die Besucherlenkung im Einvernehmen erarbeitet werden.

Wenn aber z.B. Arten der Roten Listen oder national bedeutende Gebiete betroffen sind, sollen gesetzliche Regelungen umgesetzt und bei Verstößen auch geahndet werden.

## 6. Grundsatz

Eine gute Besucherlenkung ist möglichst so gestaltet, dass sie von den Besuchenden nicht als Zwang sondern als Naturerlebnis betrachtet wird.



## 7. Grundsatz

Eine gute Besucherlenkung muss in einem Gebiet von Anfang an Teil der Planung sein. Physische Lenkungsmaßnahmen lassen sich so besser einbinden.

Sie soll nicht nachträglich aufgepfropft werden.



# Besucherlenkung

## Vorgehen Besucherlenkung

- Inventare aufnehmen aller störungsempfindlicher Tier- und Pflanzenarten
- Kartieren der vorhandenen Erholungseinrichtungen und -Ströme
- Potentiale beider Bereiche beachten
- Konfliktkarte erstellen
- Festlegen der gut begründbaren biologischen und erholungslenkenden Zielsetzungen für ein Gebiet

# Besucherlenkung

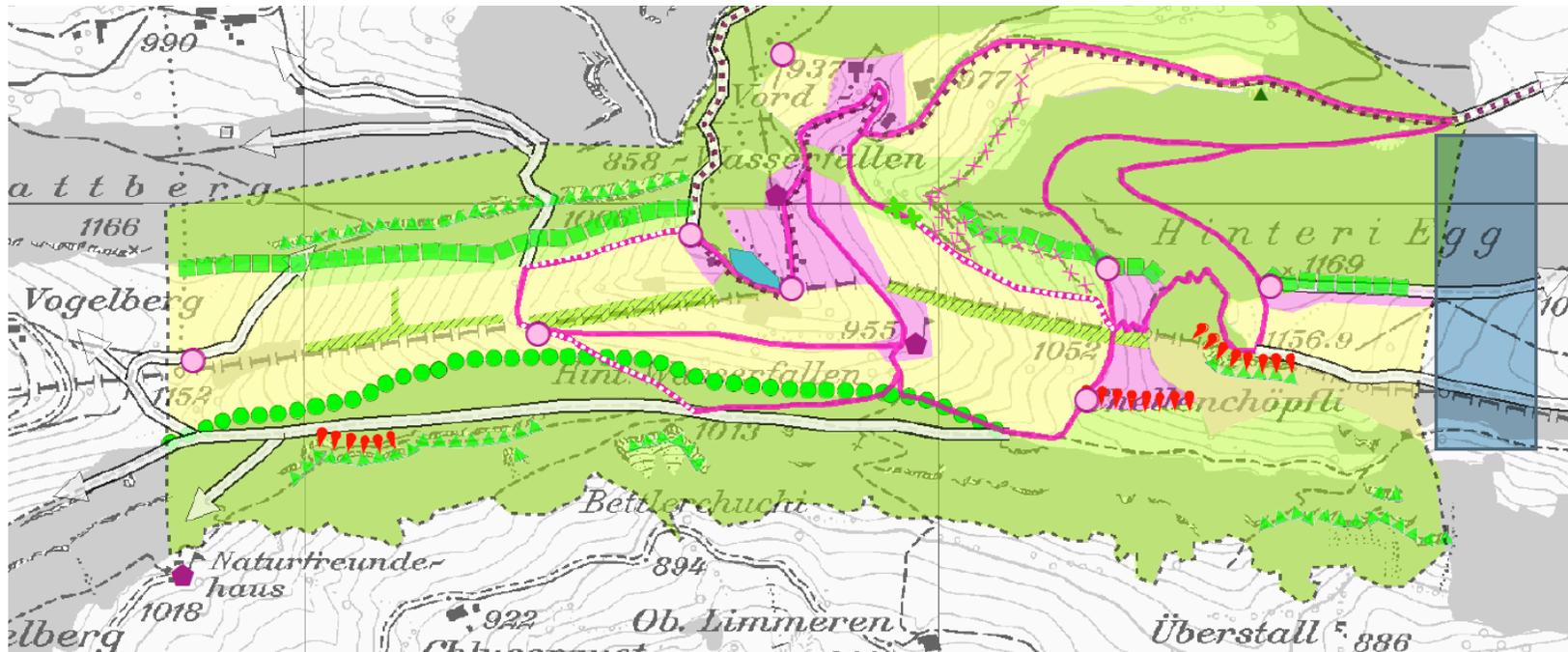
- Festlegen der entsprechenden Räume.
- (wichtig dabei: Blick über eigene Region hinaus auf Erholungseinrichtungen und gefährdete Arten in der Umgebung)
- Früher Einbezug der Entscheidungsträger, Ideen diskutieren nicht fertige Pläne,
- Massnahmen vor Ort ansehen.
- Bei der Umsetzung der Massnahmen zuerst mit einer Erholungseinrichtung anfangen. Danach Besucherlenkungs- und Erholungsmassnahmen parallel ausführen.
- Gute Öffentlichkeits- und Informationsarbeit ist wichtig von Anfang an.

# Besucherlenkung

- Evt. Rangerdienst aufziehen
- Erfolgskontrolle durchführen
- Nötigenfalls Verbesserungen anbringen.

# Besucherlenkung

## 1. Ausscheiden von Gebieten



--- Bearbeitungsperimeter

### Vorranggebiete

- Natur und Landschaft
- Land- und Forstwirtschaft
- Erholung

### Details Natur und Landschaft

#### Konzeptinhalte

- Waldrand auslichten
- Wald begrenzen
- Felsen auslichten
- Hecke auf Stock setzen

#### Orientierende Inhalte

- Hecken
- Baumreihe
- Amphibienlaichgewässer
- Grube

### Details Erholung

#### Konzeptinhalte

- Rundwanderwege
- Neue Wegabschnitte
- Wege aufheben
- Fernwanderwege
- Schlittel-, Trottinet- und Bike-Strecke
- Rastplätze

#### Orientierende Inhalte

- Panorama
- Restaurants



# Besucherlenkung

- Erholungsangebote können je nach Art in oder **angrenzend an ein Schutzgebiet oder aber auch in der weiteren Umgebung** angeboten werden an Plätzen, welche landschaftlich reizvoll sind und wo keine seltenen Arten gestört werden.
- z.B. gut ausgebaute Feuerstellen und Picknickplätze, Vitaparcours, Bikerpisten, Badeplätze, Restaurants, Aussichtstürme, Ruhebänke
- Gebiete können naturnah aufgewertet werden für die Erholungsnutzung mit Beobachtungsweiher, Blumenwiesen, Hecken etc.

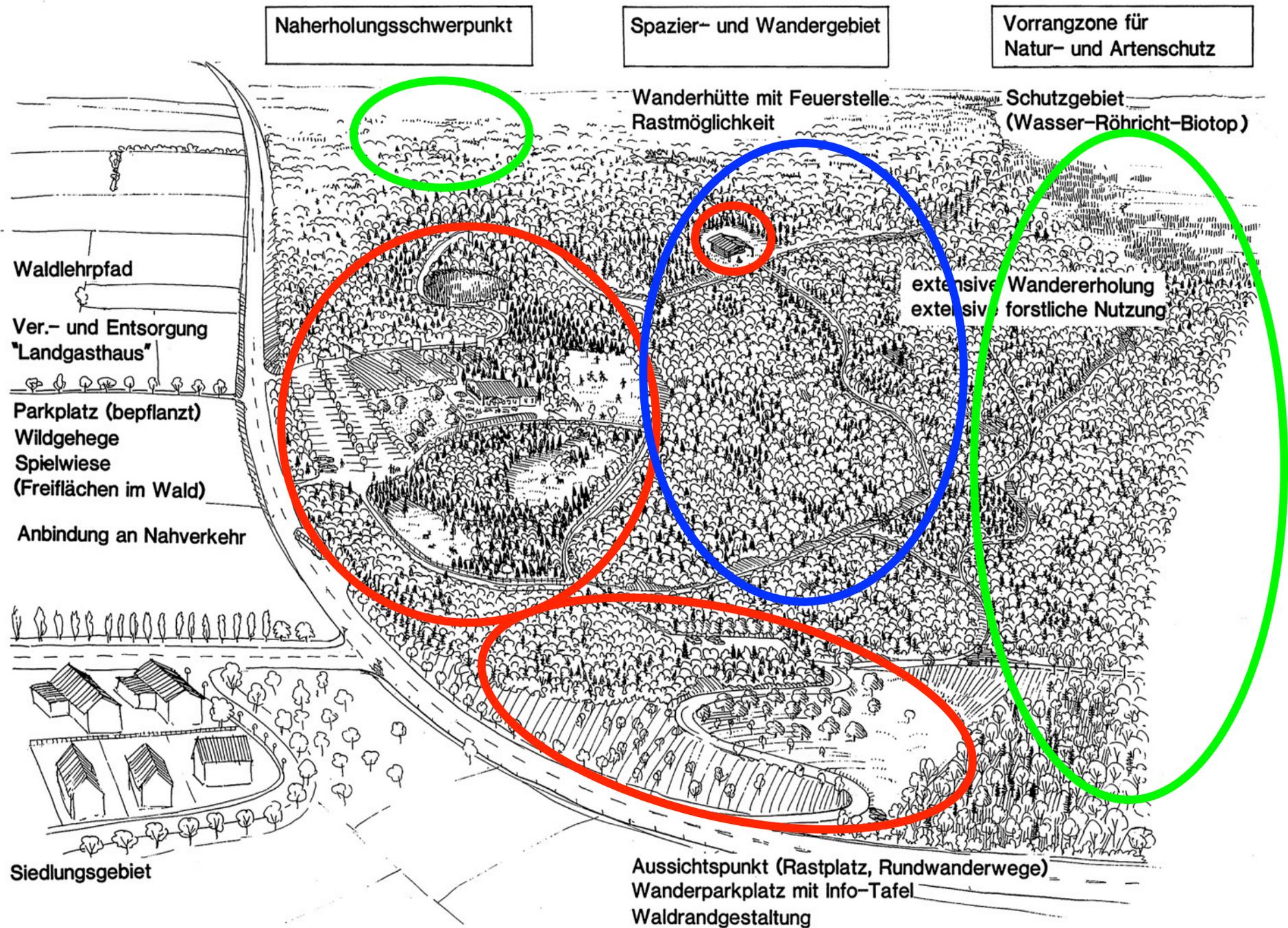


Abb. 75. Planungsmodell für eine abgestufte Walderholung. Funktionsbereiche und ihre Ausstattung



# Konflikt-Karte Nr. 1

(1:8'600)

Übersicht über Konflikte, die durch Freizeitnutzung und Bauprojekte entstehen



Störungen durch Erholungssuchende, die ins Ried eindringen



Störungen durch nicht angeleinte Hunde, die ins Ried eindringen



Störungen durch Boote u.a. Wasserfahrzeuge, die den Uferbereich befahren



Bauprojekte, die den Wert des Gebietes als Lebensraum bedrohter Tierarten möglicherweise schmälern werden:  
Nr. 1: Kongresszentrum PTT (im Bau)  
Nr. 2: Überbauung Steinfabrik (in Planung)  
Nr. 3: Ausbauprojekt Südostbahn (SOB; in Planung)



Projekt für einen neuen Wanderweg. Auswirkungen für das Gebiet hängen von der Ausführung ab.

Schutzgebietskonzept  
© Ormplan AG, Zürich

Zürich, April 1999



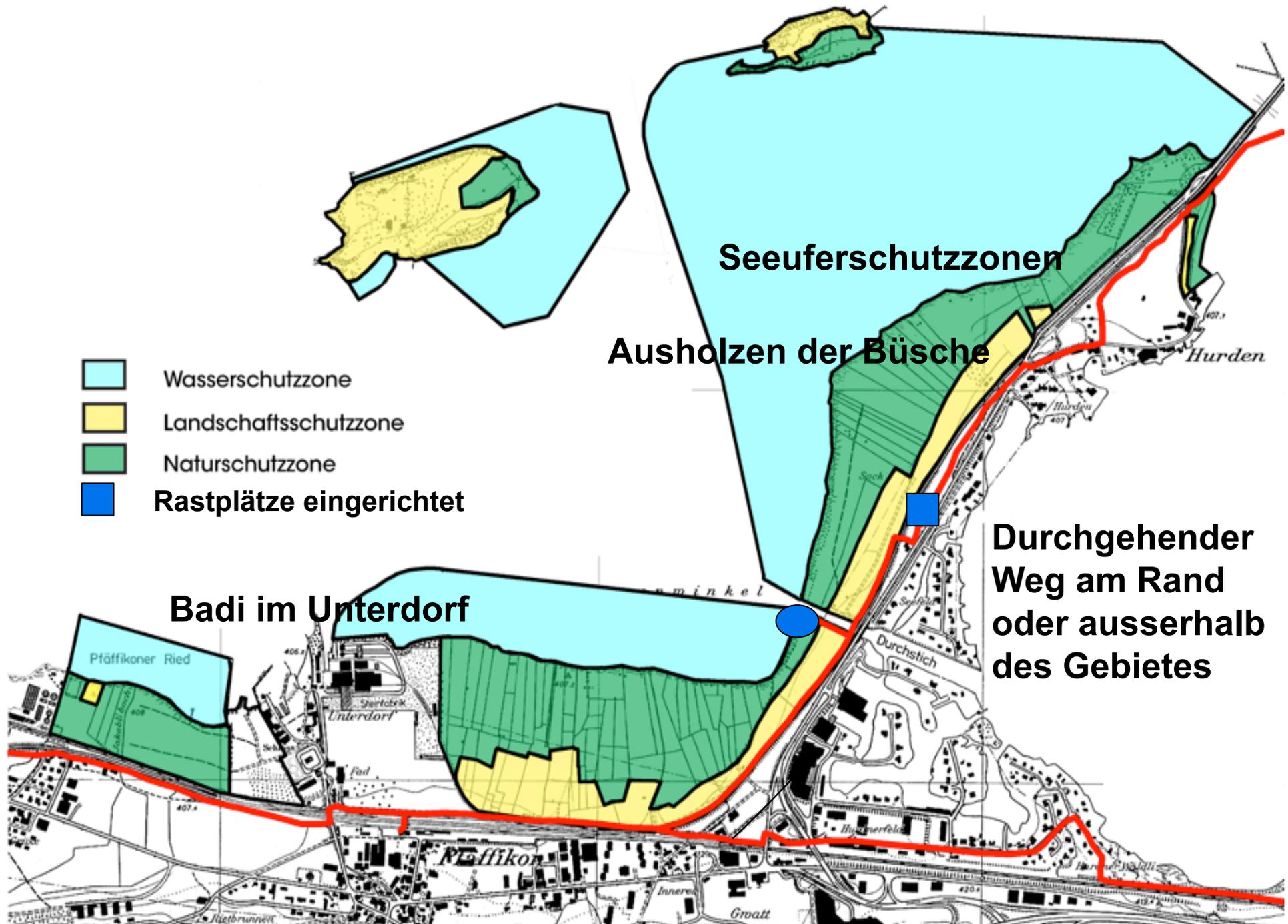
Schiffe im Schilf

illegaler FKK-Platz

Pilgerweg im Ried geplant

Alter Badeplatz

Regionaler Hundespazierweg



Seeuferschutzzonen

Ausholzen der Büsche

- Wasserschutzzone
- Landschaftsschutzzone
- Naturschutzzone
- Rastplätze eingerichtet

Badi im Unterdorf

Durchgehender Weg am Rand oder ausserhalb des Gebietes

# Rastplätze





## Naturerlebnis am Wegrand



# Besucherlenkung

## Informative Massnahmen

Zielgruppengerechte Botschaften

Wann setzen diese ein?

- Zuhause bei der Planung von Aktivitäten,
- auf der Anreise, in der Unterkunft, vor Ort im Gebiet,



# Besucherlenkung

## Informationsmittel

- Homepages, Apps, Facebook, Karten
- Flyer, Plakate, Ausstellungen, Zeitungsartikel,
- Naturschutzzentrum, Naturlehrpfade, Infotafeln, Wegweiser,
- Ranger
- Exkursionen,
- Naturtage,
- Pflegeaktionen



# Information



[www.frauenwinkel.ch](http://www.frauenwinkel.ch)

[Veloland.ch](http://Veloland.ch)  
[Schweizmobil.ch](http://Schweizmobil.ch)

# Besucherlenkung

## Physische Massnahmen

- Wegführung und Gestaltung der Wege, Wegumleitungen oder (zeitliche Sperrungen), Stege, gut ausgebaute Wege anstelle von matschigen Pfaden, lauschige, schmale Wege, Rundwege, Verzicht auf Erschliessungen,
- Wassergräben, Teiche, Zäune, Dornenhecken, Trockenmauern, liegende Baumstämme entlang des Weges, Asthaufen, umgestürzte Bäume, Barrieren, Erdwälle, Sichtschutzwände, extensive Beweidung
- **Alle physischen Massnahmen müssen so angelegt werden, dass sie nicht mehr umgangen werden.**



## Viehweide anstelle des Badeplatzes

## Sichtschutzzaun mit Durchblick



# Beobachten ohne zu stören



Hides nur mit  
abgedeckten  
Zugängen.

Geschlossene  
Beobachtung-  
türme

Sichtschutz-  
wände und  
Hides mit  
schmalen  
Sehschlitzen

# Besucherlenkung

## Gesetzliche Grundlagen

- Schutzverordnungen, Flachmoor-, Hochmoor- und Moorlandschaftsverordnung
- Bundesgesetz über die Jagd, Art. 7.4 und 7.5. (Störungsartikel)
- Jagdbanngebiete
- Wildtierruhezonen



## Kontrolle

- durch Ranger, Wildhüter, Freiwillige, Polizei, Seepolizei etc.



# Rangerdienst: Information und Kontrolle



# Besucherlenkung

## Zusammenfassung

- Besucherlenkung ist ein Gesamtkonzept, das folgende Punkte berücksichtigen muss:
  1. Es braucht Räume für die Natur und Räume für den Menschen.
  2. Immer ganze Landschaft in ein Konzept einbeziehen.
  3. Eine gute Besucherlenkung setzt sich immer aus folgenden Bereichen zusammen:
- Erholungsmöglichkeiten+ Naturschwerpunkte, Information, physische Lenkungsmassnahmen, gesetzliche Grundlage und Kontrolle

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

